

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik
Band: 21 (1959)
Heft: 4

Artikel: Praktische Winke zum maschinellen Stallmiststreuen
Autor: Zehetner, Johann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069641>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Praktische Winke zum maschinellen Stallmiststreuen

Von Dipl. Ing. Johann Zehetner, Bundes-Versuchs- und Prüfungsanstalt für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte in Wieselburg a. d. E.

Um eine gleichmässige Verteilung des Stalldüngers über die ganze Streubreite zu erreichen, ist es bei den meisten gebräuchlichen Miststreuertypen notwendig, den Anhänger auf der ganzen Lade- fläche gleich hoch zu beladen. Festtreten gewährleistet eine besonders gleichmässige Beladung. Sollen Störungen durch Verstopfen bei der Streuarbeit vermieden werden, darf der Dünger nicht höher und breiter als die Einzugsöffnung des Streuapparates geladen werden.

Was den Anschluss der einzelnen Streustreifen betrifft, so hängen die diesbezüglichen Ueberlegungen von dem jeweiligen Streu- system ab.

Fällt bei diesem die Streubreite mit der Spurweite zu- sammen, wie es in Abbildung 1 dargestellt ist, so kann der Anschluss der einzelnen Arbeitsgänge am einfachsten hergestellt werden, indem in der Spur zurückgefahren wird.

Ist die Streubreite bei rückwärts streuenden Geräten grösser als deren Spurweite, muss bei der nächsten Fahrt ein entsprechen- der Abstand gehalten werden, wobei sich die benachbarten Streu- streifen teilweise überdecken (Abbildung 2).

Mit Seitenstreuern wird so gearbeitet, dass die Fläche zweimal überstret wird (Abbildung 3).

Wer die Arbeit mit einem Stallmiststreuer noch nicht gewöhnt ist, dem fällt im allgemeinen die richtige Schätzung der je Flächeneinheit verteilten Düngermenge auf Grund des Streubildes schwer. Die feinere Verteilung des Stallmistes, wie sie durch die Maschine bewirkt wird, täuscht

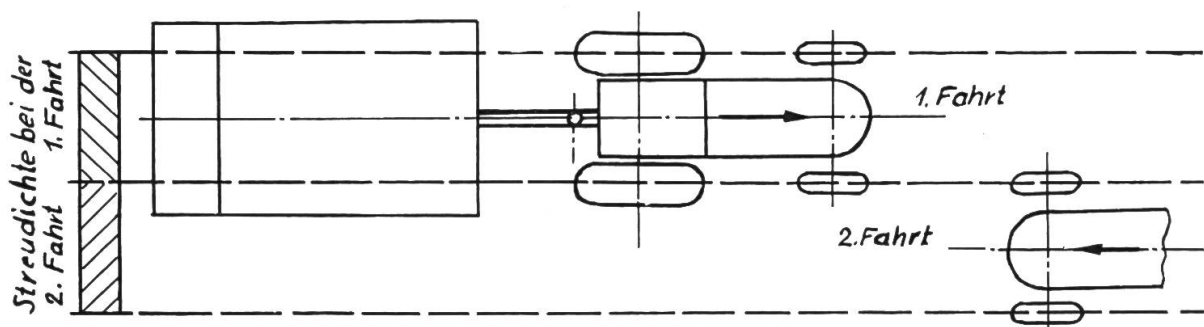


Abb. 1. Die Streubreite stimmt mit der Spurweite überein. Die Streudichte ist über die ganze Streubreite gleich gross. Siehe die schraffierten Streuquerschnitte (übergross angedeutet) am linken Bildrand.

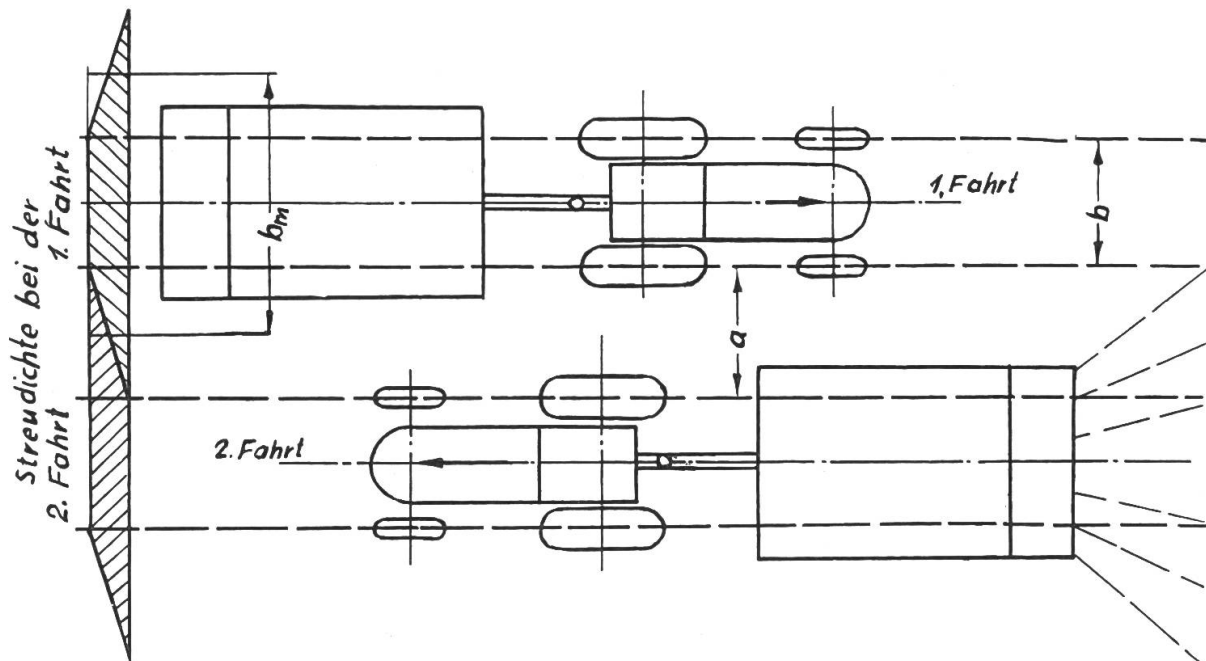


Abb. 2. **Die Streubreite ist grösser als die Spurweite.** Die Streudichte nimmt nach aussen ab. (Siehe wieder die schraffierten Streuquerschnitte am linken Bildrand.) Es ergibt sich hier eine «mittlere Streubreite» (bm). Nach deren Massgabe überschneiden sich die Streustreifen. Die Spuren der Hin- und Rückfahrt haben einen entsprechenden Spurabstand (a). Man erhält ihn, wenn man von der mittleren Streubreite (bm) die Spurweite (b) abzieht.

nämlich eine kleinere Mistmenge je Hektar vor. Die wirklich gestreute Menge liegt meist erheblich über der geschätzten.

Hat man also diesbezüglich noch keine Erfahrung, ist es am besten, die Streudichte bei Beginn der Arbeit zu bestimmen. Man geht dabei so vor, dass die erste Fuhre normal beladen und gewogen wird. Der Streuapparat wird nach Schätzung eingestellt und mit dieser Einstellung wird die erste Fuhre verteilt. Ist sie entleert, wird die Länge der zurückgelegten Streustrecke gemessen oder – wenn man auf grosse Genauigkeit keinen Wert legt – abgeschritten und das gefundene Mass in Meter mit der Streubreite in Meter multipliziert. Man bekommt so die von einer Fuhre bestreute Fläche und kann daraus die Streumenge je Hek-

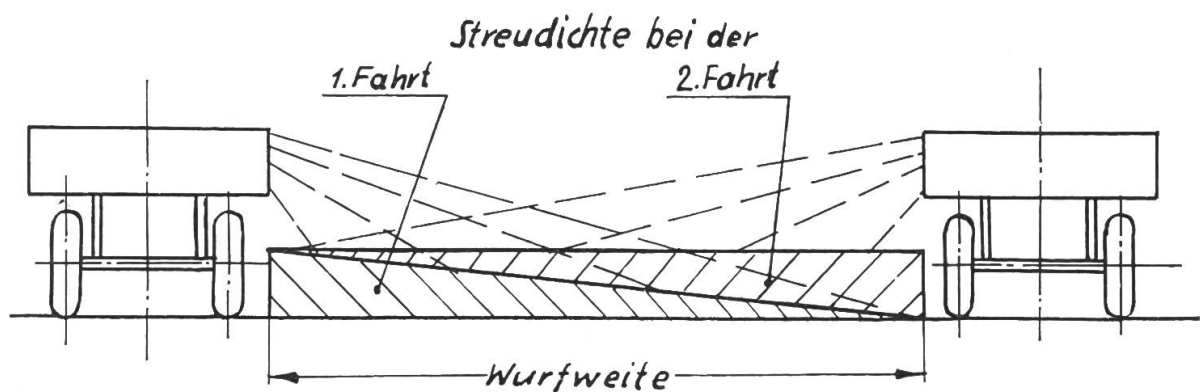
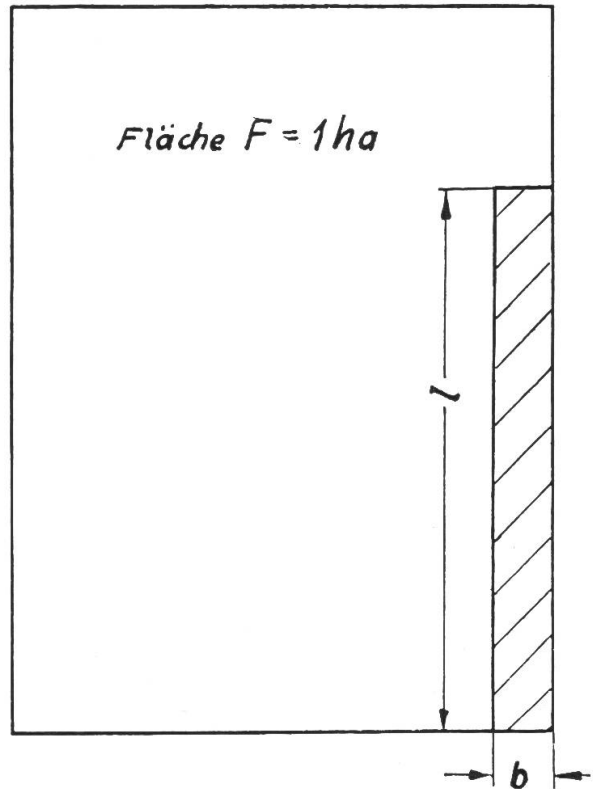


Abb. 3. **Bei Seitenstreuern** wird so gefahren, dass die Fläche zweimal überstreut wird. Dadurch ergibt sich wieder eine gleichmässige Streudichte, wie es die Skizze zeigt.

Abb. 4. **Kontrolle der Streumengen-**
einstellung. Der schraffiert dargestellte
Streifen deutet die von der ersten
Fuhre bestreute Fläche an. Sie ergibt
sich aus dem Produkt der Streulänge
(l) mit der Streubreite (b) oder mit der
mittleren Streubreite (bm).



tar sowie die Zahl der je Hektar erforderlichen Fuhren berechnen. Hat man die erste Einstellung nicht richtig getroffen, weil bei dieser zu wenig oder zu viel gestreut wurde, so wiederholt man den Vorgang mit einer anderen Einstellung so lange, bis man die richtige gefunden hat (Abb. 4).

Im allgemeinen wird man nach zwei bis drei Versuchen die gewünschte Einstellung des Streuapparates getroffen haben.

THOMANN DER TRAKTOREN-DOKTOR!

Seit über 10 Jahren reparieren wir in unsern guteinge-
richteten Werkstätten Traktoren aller Marken. Auch Sie
dürfen uns Ihren kranken Traktor anvertrauen.



MAX THOMANN, BERN-BÜMPLIZ
Bethlehem-Garage, Murtenstr. 251, Tel. (031) 66 26 26

PEROL

Motorenöle u. Fette

sehr vorteilhaft von

Tschupp & Cie. A.G., Ballwil/Luzern

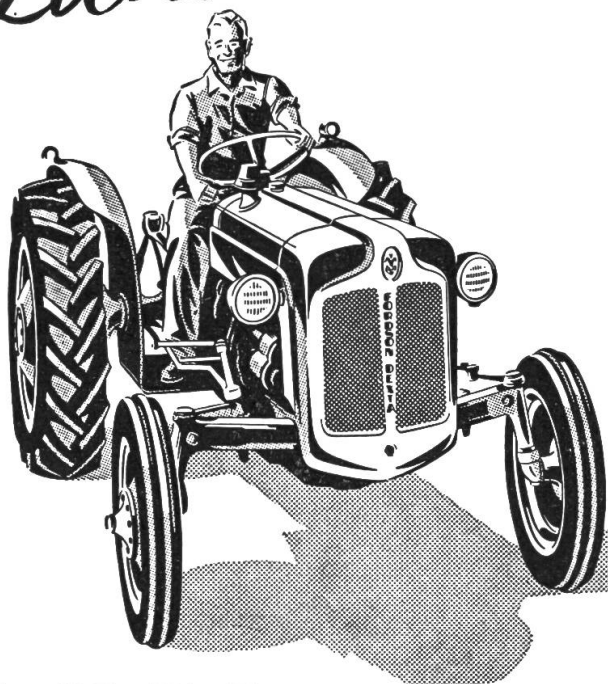
**Wer sie kennt
bleibt dabei!**

Lieferant des Luzerner- und Zuger-Traktorenverbandes

60'000 Landwirte

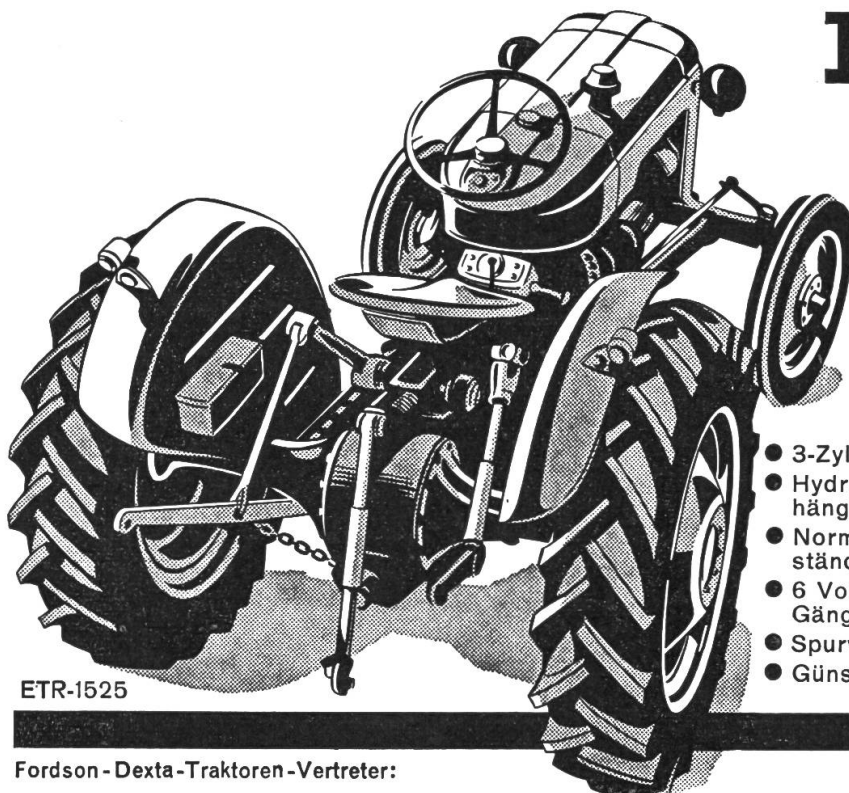
auf der ganzen Welt
kauften letztes Jahr einen
FORDSON DEXTA.

FORDSON DEXTA, ein idealer
Traktor für unser Gelände:
klein, leicht, wendig und sparsam -
dabei enorm leistungsfähig
und praktisch unverwüsthlich.



FORDSON

DEXTA



ETR-1525

- 3-Zylinder-Diesel-Motor 12/32 PS
- Hydraulik mit 3-Punkt-Aufhängung und Tiefenverstellung
- Normalisierte Zapfwelle mit ständigem Antrieb
- 6 Vorwärts- und 2 Rückwärts-Gänge, 0,7 bis 22 km
- Spurverstellung hinten und vorn
- Günstiges Leistungsgewicht

Fordson - Dexta - Traktoren - Vertreter:

Brütten bei Winterthur: W. Merz AG.
Chur: Garage Städeli, W. Tribolet
Ebikon: Garage Rank
Echallens: Paul Henriod SARL
Fribourg: Etablissement Gremaud

Genève: Autohall Servette S. A.
Hallau/SH: J. Gasser, Rosenau-Garage
Porrentruy: Etablissement Vallat
Sierre: Garage du Rawil S.A.
Solethurn: Protractor AG.